

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Nachdem Antonius in Ciceros Werk 'Vom Redner' dargelegt hat, es gehöre zur Aufgabe des Redners über jeden möglichen Gegenstand sprechen zu können, antwortet Catulus folgendes: Je bedeutender du diese Dinge hingestellt hast, umso größere Erwartung hege ich, mit welchen Mitteln und mit welchen Vorschriften man eine so große Fertigkeit erwerben kann; nicht als ob es für mich von Bedeutung wäre, sondern ich wünsche aus bloßer Wißbegierde deine Ansichten kennzulernen. Auch brauche ich nicht irgendeinen griechischen Lehrmeister, der mir allgemein bekannte Regeln herleiert, ohne selbst je das Forum, ohne je ein Gericht gesehen zu haben, wie man es von dem Peripatetiker Phormion erzählt. Als nämlich Hannibal, aus Karthago vertrieben, nach Ephesos zu Antiochos als Verbannter kam, wurde er, weil sein Name bei allen in großem Ruf stand, von seinen Gastfreunden eingeladen, jenen Philosophen zu hören. Als er sich dazu gerne bereit erklärte, sprach der redselige Mann einige Stunden über die Pflichten eines Feldherrn und über das Kriegswesen. Da hierauf alle übrigen, die jenen gehört hatten, ganz entzückt waren, fragte man Hannibal nach seinem Urteil über den Philosophen. Daraufhin soll der Punier, zwar nicht im besten Griechisch, aber doch mit Freimut, erwidert haben, er habe schon oft viele schwachsinnige Greise gesehen, aber noch keinen, der mehr von Sinnen gewesen sei als Phormio. Und beim Herkules, nicht zu Unrecht; denn was konnte es Anmaßenderes oder Geschwätzigeres geben, als einem Hannibal, der so viele Jahre mit dem römischen Volk, dem Sieger über alle Völker, um die Herrschaft gekämpft hatte, als Grieche, der nie einen Feind, nie ein Lager gesehen hatte, schließlich nie mit einem öffentlichen Amt in Berührung gekommen war, Vorschriften über das Kriegswesen zu geben? Das scheinen mir auch die zu tun, die Vorschriften über die Redekunst geben; denn was sie selbst nicht aus Erfahrung kennen, das wollen sie die anderen lehren.